

III. Botanik.

Kartoffelbildung in Folge knolliger Anschwellung oberirdischer Stengelorgane.

Von Dr. Arno A é in Zwickau.

Vor einiger Zeit liess ich Kartoffeln in einem Topfe am Lichte keimen. Nachdem die Pflänzchen eine Länge von 4 — 6 Zoll erreicht hatten, brachte ich dieselben an einen finstern Ort, um sie daselbst wegen einer pflanzenphysiologischen Untersuchung möglichst lange beobachten zu können.

Wie es bei allen dem Lichte entzogenenen Pflanzen zu geschehen pflegt, so verwelkten die Blättchen, nachdem sie gelb geworden waren, und es fand nur noch eine beträchtliche Längenentwicklung der Stengelorgane statt. Als dieselbe ihren Höhepunkt erreicht zu haben schien, machte sich eine knollige Anschwellung einzelner Stengeltheilchen bemerkbar, entweder an der Spitze oder auch in der Mitte derselben nach beigegebener Abbildung.



Die Anschwellung wuchs, bis die Vegetation unter den abnormen Verhältnissen ganz aufhörte und hatten die gebildeten Knöllchen dann einen Durchmesser bis zu reichlich $\frac{1}{2}$ Zoll und ein Gewicht bis zu $\frac{5}{4}$ Grammen erreicht.

Aeusseres und Inneres der Knöllchen war ganz dasselbe der sonst unterirdisch gebildeten Knollen und konnte ich sogar durch Einsetzen derselben in Erde daraus kleine Pflänzchen erziehen, die aber durch Ungeschick eines Andern ihr junges Leben einbüssten. Weitere Versuche habe ich nicht angestellt, werde dieselben aber wieder aufnehmen. Etwa darauf bezügliche, schon vorhandene Beobachtungen nehme ich mit Dank entgegen.